

4. Die Sorben-Wenden verlieren Land und Macht.

Kämpfe mit Karl dem Großen und Heinrich I.

Unternehm ein Sorben-Wende von Sorabia aus eine Reise westlich nach dem Rheine zu oder ging er von Jwidau aus südlich nach dem jetzigen Bayern hin, so hieß er auf Einwohner, die einem ganz andern Volke angehörten; es waren Deutsche oder Germanen. Diesem mächtigen Volke gehörte schon zu Christi Geburt ziemlich das jetzige Deutschland. Fuhr man von Deutschland aus über den Rhein, so trat man in dem jetzigen Frankreich in einen mächtigen Staat ein, und zwar in das Reich der Franken. Um das Jahr 800 herrschte daselbst der mächtige Karl der Große, ein gewaltiger Kriegsheld. Seine Macht wuchs mit jedem Jahre und nach und nach vereinigete er auch einen großen Theil Deutschlands mit seinem Frankenreiche. Sorabia war seinem Scepter nicht unterworfen. Die Sorben-Wenden hatten ihre eigenen Fürsten, die ihre Macht nach der Saale hin immer weiter auszubreiten und zu befestigen suchten. Wie ein Wettersturm brachen sie oft in die Besitzungen der Deutschen ein, verwißelten das Getreide und raubten die Viehherden. Der mächtige Karl konnte dergleichen Ueberrälle nicht länger dulden. Er züchtigte die Friedensstörer und drängte sie von der Saale bis an die Waibe zurück.

Sehr bald sollten die Sorben-Wenden noch größere Verluste erleiden. Die alten Sachsen, welche in dem jetzigen Westfalen, in Hannover und Holstein wohnten, besaßen den mächtigen und tapferen Heinrich zu ihrem Herzoge. Dieser Fürst wurde 919 König (Kaiser^{*)}) von Deutschland, und da er sein Reich fortwährend von unruhigen Nachbarn bedröht sah, konnte er das Schwert fast nie ruhen lassen. Namentlich mochten ihm die Wenden im jetzigen Preußen und Böhmen, die Sorben-Wenden in Sorabia, die einen Zweig jenes Volkes bildeten, und die Ungarn (Magyaren) viel zu schaffen. Nach manchen Unglücksfällen gelang es ihm, die wilden Ungarn zu einem neunjährigen Waffenstillstande zu zwingen.

Da Heinrichs Soldaten meistens nur zu Fuße kämpften konnten, so übte er während dieser Zeit der Ruhe Reiterei oder eine Art Kavallerie ein, legte neue Burgen an und führte um die Städte große starke Mauern auf, damit seine Unterthanen ihr Eigenthum im Kriege hier in Sicherheit bringen konnten. Mit einem andrerlesen Heere zog Heinrich wieder aus und brach 928 auch in Sorabia ein.

*) Gewöhnlich heißt es nicht „König“, sondern „Kaiser“ von Deutschland. Demals gab es bis zu 1600 (Maximilian I.) eigentlich nur Könige von Deutschland; da aber verschiedene derselben bis zur genannten Zeit vom Papste zum „römischen Kaiser“ gekrönt wurden, so legten die Deutschen ihren Königen diesen höhern Titel ebenfalls bei.